



HEYNE

LICIA TROISI

NASHIRA

ROMAN

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

goldgelben Farbe, wie man sie in Talaria nur höchst selten sah.

»Saiph!«, rief das Mädchen und lief zu ihm.

»Habt Ihr Eure Übungsstunde beendet, Herrin?«, fragte er.

»Warum so förmlich?« Talitha warf einen Blick zurück zu dem Mann, der immer noch in der Mitte der Kampfbahn stand. »Ich glaube nicht, dass er dich von hier aus hören kann.«

»Trotzdem, wir sollten lieber auf der Hut sein«, flüsterte Saiph. Er griff in seinen Beutel und holte einen weiten schwarzen Umhang hervor. »Legt Euch den über, sonst erkältet Ihr Euch noch. Ihr seid ganz verschwitzt.«

Das Mädchen stieß betont laut die Luft aus. »Was soll ich denn mit einem Umhang? Ich komme um vor Hitze!«

Der junge Mann machte Anstalten, ihn ihr über die Schultern zu legen, doch Talitha entwand sich ihm und schnitt eine Grimasse. »Versuch's nur, wenn du kannst.« Ihre Augen

funkelten herausfordernd.

Wieder schaute sich Saiph ängstlich um. »Ihr wisst doch, dass wir hier nicht so vertraulich miteinander umgehen dürfen«, sagte er mit einem bedauerndem Unterton.

Talitha riss ihm den Umhang aus der Hand und legte ihn um. »Na, nun zufrieden?«, lachte sie. »Aber du kannst einem ganz schön auf die Nerven gehen, wenn du den perfekten Diener spielst«, fügte sie noch hinzu und wandte sich zum Gehen.

Draußen vor dem Palast der Garde senkte sich der Abend über der Stadt Messe nieder. Rotes Licht durchbrach die Kuppel des Talareths einige hundert Ellen über ihren Köpfen. In solchen Augenblicken wirkte der gewaltige Baum wie ein vernunftbegabtes, wohlwollendes Wesen, das mit seiner enormen Krone die gesamte Stadt beschützte. Durch das große Eingangstor der Arena konnte man in der Ferne, jenseits der hellen Umrise der

Zitadelle, seinen durch den Dunst flirrenden Stamm erkennen.

Der Baum maß sechshundert Ellen im Umfang und reckte sich tausend Ellen in den Himmel hoch. Er schien aus gigantischen hölzernen Säulen zu bestehen, die sich gegenseitig umarmten und sich dann auf halber Höhe zu einer gewaltigen Kuppel öffneten. Eine leichte Brise bewegte die Blätter, so dass Miraval und Cetus, die beiden von seinem Laub verborgenen Sonnen, fantastische Schatten und ein Mosaik aus hellen und dunklen Flecken auf die Dächer der Stadt zeichneten.

Jede Stadt in Talaria lebte im Schatten eines Talareths. Diese Bäume produzierten nicht nur Atemluft, sondern speicherten sie auch mithilfe des Großen Luftkristalls, der in Klöstern, die hoch oben zwischen den Ästen errichtet waren, gehütet wurde.

Die Bewohner von Messe bewegten sich ohne Eile durch ihre Stadt und widmeten sich

ihren abendlichen Verrichtungen. Endlich war die drückende Schwüle des Tages gewichen, hatte sich in dieser sanften Brise aufgelöst. Das Weiß der Gebäude in diesem reichsten und prächtigsten Viertel der Stadt blendete nicht mehr wie noch am Tag und war in ein zartes Rosa übergegangen, auf dem der Blick ruhen konnte.

»Na, hast du mich in der Arena gesehen?«, fragte Talitha.

»Ja, das sah nicht schlecht aus.« Das Gesicht ehrfürchtig zu Boden geneigt und mit zwei Schritten Abstand, wie es von einem Femtiten, der seine Herrin begleitete, erwartet wurde, lief Saiph hinter ihr her.

»Nicht schlecht? Willst du mich auf den Arm nehmen? Ich war einfach fantastisch.«

Saiph kicherte leise, darauf bedacht, dass niemand ihn hörte. Eine sinnlose Vorsichtsmaßnahme angesichts der Tatsache, dass Talitha nicht daran dachte, die Stimme zu

senken, und die neugierigen Blicke um sie herum einfach nicht beachtete.

»Da gibt's überhaupt nichts zu lachen«, sagte sie ernst. »Welche Kadettin im dritten Jahr kann schon von sich behaupten, ihren Lehrer besiegt zu haben!«

Saiph blickte sie verwundert an. »Soll ich dir mal was sagen? Meiner Ansicht nach verdankst du den Sieg weniger deinem Schwert als dem Rang und dem Ruf deines Vaters.«

»Nein, so läuft das nicht in der Garde«, antwortete sie gekränkt. »Ich werde da nicht geschont, nur weil ich die Tochter des Grafen Megassa bin. Ich bin da nur eine Kadettin wie alle anderen auch.«

Saiph hob die Hände. »Reg dich nicht auf ... Aber ich werde nie vergessen, wie du mir einmal erzählt hast, du könntest alle Instrumente im Musiksaal spielen!«, fügte er mit einem spöttischen Lächeln hinzu.

»Hör doch auf, Saiph. Das ist sieben Jahre